

Eine Welt für Entdecker: Thailands Literatur

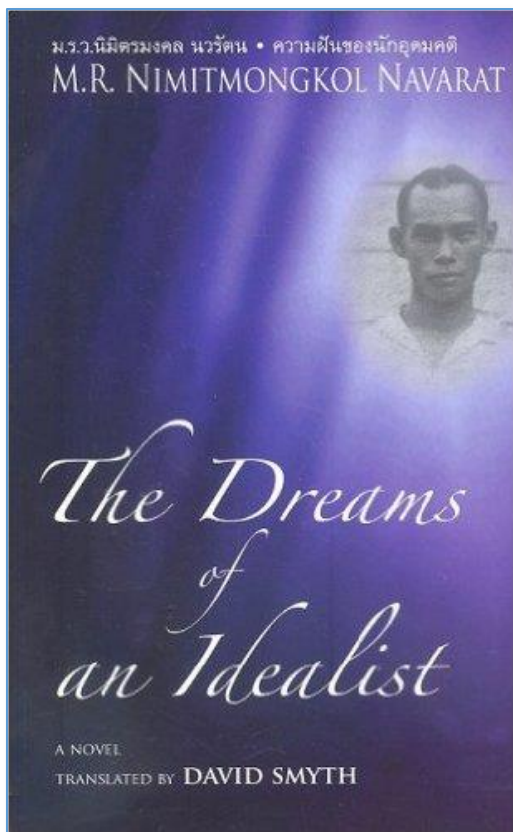
Teil 4: Der grosse Umschwung

© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2016
Stand: 30.06.2016



Der grosse Umschwung in Thailands Literatur kam in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit dem Erwachen des politischen Bewusstseins der Bewohner dieses Landes und mit dem Kampf für Demokratie, Gerechtigkeit und Teilhabe an öffentlichen Entscheidungsprozessen. Mehr und mehr Werke thailändischer Autoren (und wenig Autorinnen) wurden dank Übersetzungen in andere Sprachen auch im Ausland bekannt. Der Southeast Asian Writers Award zeichnet seit 1979 Autoren der Gegend aus und wirft damit ein Licht auf deren Literaturszene. Unter den thailändischen Preisträgern befinden sich nebst anderen die Romancier *Khamphoon Boonthawee*, *Dan-Arun Saengthong* und *Ngarpun (Jane) Vejjajiva* sowie die Lyriker *Naowarat Pongpaibun* und *Khomthuon Kanthanu*. In diesem vierten Teil unserer Reihe geben wir einen Überblick über Thailands literarisches Schaffen nach der Revolution des Jahres 1932.

Werke des Übergangs



Als Autoren des Übergangs von der höfischen Literatur in die neue Zeit, also nach der Revolution von 1932, betrachten darf man *Nimitmongkol Navarat*, *Kukrit Pramoj* und *Seni Saowaphong*. Das Werk von *Navarat* (1908-1948) ist allerdings nur schmal, da er rund die Hälfte seines Lebens als Erwachsener im Gefängnis verbrachte und schon vor seinem vierzigsten Altersjahr an den Folgen der dabei erlittenen Erkrankungen (Malaria und Tuberkulose) und dem Mangel an rechtzeitiger medizinischer Behandlung starb. Die Revolution von 1932 und der Übergang von der absoluten zur konstitutionellen Monarchie brachten den Autoren keinen geistigen Freiraum - im Gegenteil. Die politischen Machthaber seiner Zeit misstrauten *Navarat*, betrachteten ihn als Feind des Regimes (von *Plaek Phibunsongkhram*) und sperrten ihn weg, wie so viele andere demokratisch gesinnte Zeitgenossen. Um die Behörden nicht zu provozieren, schrieb *Navarat* teilweise auf Englisch.¹ Auch die Novelle „Kwahmfan Koong Nak Udomkhati“ („Die Träume eines Idealisten“, 1947) wurde ursprünglich in Englisch verfasst und erst da-

nach von ihm selbst auf Thai übersetzt. Sie trägt autobiografische Züge und reflektiert die leidvollen Erfahrungen des Autors: Ein junger politischer Gefangener wird in die Freiheit entlassen und möchte nichts sehnlicher als ein bürgerliches Leben führen. Doch seine Träume vom Leben als Händler von Papeteriewaren, als Ehemann und als erfolgreicher Autor lösen sich in Luft auf. Eines schönen Morgens verhaftet ihn die Polizei. Seine Zeitschriftenartikel und ein Manuskript über das zukünftige Siam haben ihn verdächtig gemacht.²

Literarisch tätig war auch der frühere Premierminister *Kukrit Pramoj* (mit seinen Hauptwerken „Si Phaen Din“ und „Phai Daeng“)³. „Si Phaen Din“ („Vier Königreiche“) erzählt die Lebensgeschichte einer Frau, die am Königshof unter *Rama V.* aufwächst und zutiefst von der höfischen Kultur im inneren Teil des Palastes, wo sich nur Frauen und ihre Kinder aufhalten dürfen, geprägt wird; später heiratet sie einen höheren Beamten, wird selbst Mutter und schliesslich Grossmutter, erlebt die gewaltigen politischen Umwälzungen im zwanzigsten Jahrhundert bis hin zum völlig unerwarteten gewaltsamen Tod von König *Rama VIII.* Der Roman von *Kukrit Pramoj* (1911-1995, Urenkel von König *Rama II.*) hat dort seine stärksten Momente, wo die politische und gesellschaftliche Entwicklung des Landes in das Schicksal dieser Frau eingreift und deren Leben und das ihrer Familie verändert. 1951 bis 1952 als Fortsetzungsroman für die Tageszeitung "Siam Rat" geschrieben, umspannt der Roman einen Zeitraum von fast sechzig

¹ David Smyth: M.R. Nimitmongkol Navarat (Southeast Asian Writers, ed. by David Smyth, Gale, Farmington Hills 2009, 206-209).

² Nimitmongkol Navarat: *The Dreams of an Idealist. A Victim of Two Political Purges and The Emerald's Cleavage.* Silkworm Books, Chiang Mai 2009.

³ David Smyth: M.R. Khukrit Pramoj (Southeast Asian Writers, ed. by David Smyth, Gale, Farmington Hills 2009, 113-118).

Jahren; er wirkt auch heute noch erstaunlich frisch, obwohl er das Denken und Fühlen der Menschen am Übergang von der absoluten Monarchie in die politische Neuzeit Thailands reflektiert; aus diesem Grund gilt er als Schlüsselwerk der neueren thailändischen Literatur. Phloi, die weibliche Hauptfigur des Romans, ist sicher keine emanzipierte Frau, die ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt. Mit ihrem Überlebenswillen und ihrer Anpassungsfähigkeit, gepaart mit Bescheidenheit, Selbstaufopferung und Demut, repräsentiert sie genau den Typus Frau, der in Thailand lange Zeit als Ideal galt und bis in die heutige Zeit hinein noch immer Vorbildcharakter hat.⁴

Im Westen kaum wahrgenommen wird der 1918 geborene Sohn eines Reisbauern aus der Provinz Samut Prakan und spätere Diplomat *Seni Saowaphong* (eigentlich: *Sakchai Bamrunghong*). 1957 publizierte er den Roman "Phi Sat" (phonetisch: "Phie Saht", hungrige Geister), worin der Autor der Demokratiebewegung in Thailand den zündenden Funken gab und ihr ein literarisches Denkmal setzte: Eine Frau aus der Aristokratie und ein Anwalt bäuerlicher Herkunft kämpfen gegen die gesellschaftlichen Konventionen ihrer Zeit und erobern für sich ein Stück Freiheit und Gerechtigkeit. Darin sind sie ein Vorbild und ein Beispiel für eine Gesellschaft, die zwar 1932 die absolute Monarchie stürzte, aber in ihrem Denken noch immer traditionellen Kategorien und Rollenvorstellungen verhaftet blieb. Der Roman plädiert für eine Befreiung aus solchen Denkmustern, auch aus der lähmenden Vorstellung, dass die Position eines Menschen im Leben die Folge seines Karmas ist, das jedem seine Stellung in der Gesellschaft zuweist. Das Thema von Recht und Gerechtigkeit sollte in den Folgejahren wegleitend sein für manche jüngere Autoren wie beispielsweise den 1954 geborenen *Chart Korbjitti* (1981 mit dem Roman "Kham phipaksa", übersetzt als "The Judgment").

Mitten hinein ins pralle Leben

In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts vollzogen Thailands Dichter und Schriftsteller einen markanten Themenwechsel. Die strahlenden Helden der Mythologie oder des Königshofes, aber auch die Träume von einer besseren Welt traten in den Hintergrund. Die neue Generation von Autoren war geprägt von den politischen Ereignissen der siebziger Jahre (blutige Unterdrückung der Demokratiebestrebungen und Kampf im Untergrund gegen die militärischen Diktatoren). Ins Zentrum rückten die ländliche und einfache Bevölkerung und ihr Kampf ums Überleben in einer Welt voll klimatischer Unbill, Egoismus, Beamtenwillkür und Korruption. Soziale Fragen wurden zunehmend wichtig. Frauen schrieben über ihr Los und das ihrer Geschlechtsgenossinnen: die Arbeit in der Fabrik oder als Prostituierte, die Unterdrückung von Frauen durch alkohol- und spielsüchtige Ehemänner, Frauen, die mit ihren Kindern sitzen gelassen werden und hart für ihre Familie arbeiten müssen.⁵ Der Leser erfährt die Welt aus der Sicht eines leprakranken Bettlers oder eines querschnittgelähmten Patienten, der sich nichts sehnlicher als den Tod wünscht. Doch Gefühle der tiefsten Trauer mischen sich oft mit einem ironischen Unterton, wenn Menschlich-Allzumenschliches zur Sprache kommt. Mit der Industrialisierung seit den sechziger Jahren entstand ein Strom von Menschen, die in die Stadt und in die Industriezonen zogen und dort ihre Erlebnisse zu Geschichten umformten.⁶ Als literarisches Genre bot sich den meisten der recht zahlreichen Autorinnen und Autoren, die in der Regel

⁴ Kukrit Pramoj: *Four Reigns* (Si Phaendin). Silkworm Books, Chiang Mai 1998.

⁵ Hella Kothmann (Hrsg.): *Frauen in Thailand – Erzählungen*. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1989.

⁶ *Wie ein Staubkorn auf der Erde. Thailand erzählt. Eine Anthologie moderner thailändischer Autorinnen und Autoren*. Horlemann Verlag, Bad Honnef 2006.

nicht vom Schreiben leben können, die Kurzgeschichte an. In ihr lassen sich persönliche Erfahrungen zu einem Kondensat verknappen und verdichten, das sehr viel aussagt über den Zustand der thailändischen Gesellschaft gegen Ende des Jahrtausends. Und sie überfordert weder den Schreiber noch den Leser, die beide eingespannt sind in die Bestreitung des Lebensunterhalts und den Erwerb materieller Güter.

Sozial engagierte Lyrik

Soziale, politische und ökologische Themen beherrschten auch die Lyrik der siebziger Jahre, beispielsweise bei *Chantana Pinchalio* (geboren 1942), wenn sie über die moralische Verseuchung der Gesellschaft schreibt; oder bei *Witthayakon Chiangkhun* (1946 geboren), der für eine Welt, die allen gehört und alle ernährt, plädiert (so in "Der Natur mütterliches Leid", ins Deutsche übertragen von *Volkmar Zühlsdorff*⁷):

*"Was ist's, das wir wünschen denn von der Welt
Lasst uns nicht rafften in gierigem Wahn,
seht, diese Erde trägt reichliche Frucht,
mehr als genug, für jeden sein Teil."*

Mit politischer Prägnanz tritt auch der Lyriker *Khomthuon Kanthanu* (1950 geboren) für mehr Gerechtigkeit und moralische Besinnung ein. So stehen sieben seiner Gedichte unter dem Titel "Nachdenken über die Revolte". Nicht nur egoistische Politiker, sondern auch Mönche, die ihre Position zu Machtmissbrauch benutzen oder in den Dienst von zweifelhaften Potentaten stellen, bekommen dabei kritische Spritzer ab (der Untertitel "Gelbe Bluteigel" sagt drastisch genug aus, was der Autor von solchen Gelbkutten hält). Doch am Ende des Kampfes für die Rechte des Volkes gibt es Hoffnung (im Gedicht "Dies ist der Mensch"; Übersetzung: *Klaus Wenk*⁸):

*"Das Boot der Menschen erreicht das Ziel
mit gigantischer Kraft.
Vollkommen schon sind die Wege,
da gereinigt von Gesetzesbrechern."*

Der Lyriker *Naowarat Pongpaibun* (1940 geboren) verleiht seiner Dichtkunst ebenfalls deutlich politische Züge, mit Anspielungen auf die Revolten in den Jahren 1973 und 1976 und den Kampf gegen Militärdiktaturen und für Demokratie. Die Schlussstrophe im Gedicht "Nur ein Bewegen" gibt der Hoffnung auf den Sieg des Volkes Ausdruck (Übersetzung: *Klaus Wenk*):

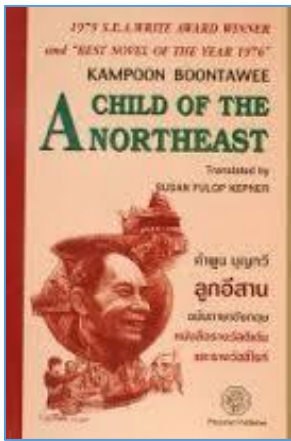
*"Hört man der Trommeln vibrierenden, kühnen Klang,
so weiss man, ein anderer heiliger Festtag kommt.
Wenn die Gewehre in den Provinzen krachen,
weiss man, das Volk wird siegreich sein."*

Reisbauern aus dem Nordosten

Manche, wenn nicht die meisten dieser "politischen" Autoren stammten nicht aus dem Machtbereich in Bangkok. Sie brachten neue Inhalte und spezielle gesellschaftliche und historische

⁷ Volkmar Zühlsdorff: Wenn vom Tau der Reis erwacht – Eine Auswahl thailändischer Lyrik von früher Zeit bis heute. Verlag Simon & Magiera, München 1984.

⁸ Klaus Wenk: Die Literatur der Thai – Ein Überblick. Editions Duang Kamol, Bangkok 1992.



Erfahrungen in die Literatur Thailands ein⁹. In die ländliche Welt des Nordosten und der einfachen Reisbauern führt uns *Khamphoon Boonthawee*¹⁰ (1929-2003, geboren in einem Lao sprechenden Dorf, das heute zur Provinz Yasothon im Nordosten gehört). Sein Roman "Ein Kind aus dem Nordosten" ("Luhk Isahn", 1975-1976) erzählt aus der Sicht eines achtjährigen Knaben vom Überleben und der ständigen Suche nach Nahrung in einem ländlichen Dorf während den dreissiger Jahren des 20. Jahrhunderts. Dieser Autor weiss, wovon er spricht, emigrierte er doch selbst in jungen Jahren nach Bangkok und ging dem Broterwerb in unterschiedlichsten Berufen (unter anderem als Gefängnisaufseher) nach wie Abertausende vor und nach ihm. Er benutzt die Sprache seiner Herkunft, was seiner Geschichte eine besondere Authentizität verleiht. Seine lineare, dokumentarische Erzählweise ist unspektakulär, und eine "revolutionäre" Botschaft will der Autor nicht vermitteln. Das Buch wurde 1982 verfilmt und in mehrere Sprachen übersetzt und ist eines der erfolgreichsten und gelungensten Werke der neueren thailändischen Literatur.

Pira Sudham (eigentlich *Pira Khaneungsathayatham*) wurde 1943 in der Provinz Buriram geboren. Seine Muttersprache ist ebenfalls Lao, und auch er bewegt sich in der ländlichen Welt seiner Herkunft aus dem Nordosten, holt dann aber thematisch weiter aus als *Boonthawee*, zumal er seine Leser auch ausserhalb Thailands sucht und in englischer Sprache schreibt, weil er dadurch von einem grösseren Publikum gelesen und verstanden wird. So fand er internationale Aufmerksamkeit wie kein anderer Autor Thailands vor ihm. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend erhielt er dank seiner Intelligenz ein Stipendium für ein Studium in Neuseeland. Weitere Aufenthalte in Australien und England folgten. In seinen wichtigen Werken („People of Esarn“, „Monsoon Country“ und „The Force of Karma“¹¹) beschreibt er das Leben im dörflichen Umfeld des Nordostens und die beschwerlichen Umstände, unter denen die Bewohner ihren Lebensunterhalt in anderen Landesteilen oder im Ausland verdienen. In „Monsoon Country“ fällt ein Junge aus dem warmen Nest des verschlafenen Bauerndorfs Napo (Provinz Buriram), wo der Dorfvorsteher mit List und Gewalt über Sein und Nichtsein der Dorfbewohner bestimmt. Der Weg führt den begabten jungen Mann in die begüterten Kreise Bangkoks und schliesslich nach London und Deutschland in die Welt des Geistes und der Kultur. Doch schlussendlich schlägt er eine Karriere in Bangkok aus und kehrt wieder in sein Heimatdorf zurück, genauso wie *Pira Sudham* selbst, der in seiner ursprünglichen Heimat eine Stiftung zum Wohl von armen Familien gründete.

Neben den zwei meistgenannten Namen weist die Literaturgeschichte des Nordostens noch eine ganze Reihe von weiteren Autoren auf, die im Ausland mangels Übersetzungen kaum bekannt sind. Eines ihrer Probleme ist ihre sprachliche Situation, da das Thai Zentralthailands nicht ihre Muttersprache ist. Aufgewachsen sind sie in Familien, die Lao oder Khmer oder sogar eine der anderen Minderheitensprachen des Nordostens hauptsächlich sprechen. Sie benutzen also, wenn sie auf Thai schreiben und damit einen gewissen Bekanntheitsgrad erreichen wollen, eine

⁹ Martin B. Platt: *Isan Writers, Thai Literature - Writing and Regionalism in Modern Thailand*. NUS Press, Nias Press, Singapore, Copenhagen 2013.

¹⁰ Unterschiedliche Schreibweisen des Namens, häufig Khamphoon Boontawee, phonetisch Khamphuhn Bunthawie.

¹¹ Die Werke sind teilweise auch in deutscher und französischer Sprache erschienen, zuletzt *Terre de Mousson, Roman Thailandais* (Editions Olizane, Genève 2013).

Fremdsprache. Vor diesem Hintergrund ist es nicht weiter erstaunlich, wenn *Pira Sudham* gleich auf Englisch schreibt und nicht den Umweg über das Thai nimmt.

Ein in vieler Hinsicht typisches Beispiel ist auch *Khamsing Srinawk (Srienook)*, der ursprünglich unter dem Pseudonym *Lao Khamhawm (Lao Khamhoom)* publizierte und der, im Gegensatz zu anderen Autoren aus der "Provinz", auch im Ausland zur Kenntnis genommen wurde. Der 1930 in eine Lao-Familie hineingeborene *Khamsing* wuchs auf einem Bauernhof in der Provinz Nakhon Ratchasima (Nordosten) auf. Später studierte er in Bangkok, arbeitete als Journalist, dann im Staatsdienst und schliesslich als Forschungsassistent. Er begann, Kurzgeschichten zu verfassen und gründete einen eigenen Verlag. Gegen Ende der fünfziger Jahre zog er sich wieder auf den Bauernhof seiner Familie zurück, bereiste 1967 und 1968 Frankreich, Deutschland, Israel, die USA und die Elfenbeinküste. Er engagierte sich in der sozialistischen Partei Thailands, ohne nennenswerten politischen Erfolg. Nach dem rechtsgerichteten Massaker des Jahres 1976 floh er in den Dschungel und schliesslich nach Laos, weil er mit der Parteidoktrin der Kommunisten in Thailand und dem Marxismus nichts anfangen konnte und sich vielmehr als "Sozialdemokrat" verstand. In Schweden traf er seine Familie wieder. 1980 kehrte er auf seinen Bauernhof in der Heimatprovinz zurück und schrieb weiterhin Kurzgeschichten und einen Roman. Seine Werke wurden in mehrere westliche Sprachen übersetzt. Einige davon sind auch auf Deutsch erschienen¹². Was *Srinawk* zu erzählen hat, ist nicht unbedingt typisch für den Nordosten, spiegelt aber die Lebenssituation in vielen ländlichen Gegenden wieder, wo die Menschen arm sind, Hunger leiden und oft um ihr Recht betrogen werden. *Srinawk* setzt einen Scheinwerfer auf die realen Verhältnisse abseits der grossen Städte, oft mit einem schelmischen Lächeln wie beispielsweise in der auf Deutsch erschienenen Kurzgeschichte "Zuchtmaterial", ohne aber politisch zu missionieren. Er will Verständnis schaffen für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, und er möchte die politisch und wirtschaftlich potenten Kreise in den Städten aufrütteln und ihren sozialen Horizont erweitern.

Dauerthema Migration

Ein weiteres Dauerthema in Thailands Literatur ist die Migration (beispielsweise bei *Pira Sudham*, immer wieder in den zahlreichen Kurzgeschichten anderer Autorinnen und Autoren), insofern sie die gesellschaftliche Realität von vielen Thai widerspiegelt, die aus den ärmeren Regionen nach Bangkok kommen oder ins Ausland auswandern, um dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Menschen vom Land tauchen ein in eine urbane und industrielle Welt und verzehren sich in Sehnsucht nach ihrer verlorenen Heimat, aus der sie herkommen und die sich, während sie selbst in der Ferne schuften, ebenso verändert wie die Migranten. Umgekehrt gelangen Menschen aus Myanmar, Laos und Kambodscha nach Thailand in der Hoffnung auf ein besseres Auskommen als in ihren Herkunftsländern. Texte mit dieser Thematik knüpfen inhaltlich an die frühere „Niraht“-Dichtung an und giessen deren universelle Thematik in neue Formen. Gemeinsam ist all diesen Emigranten, dass ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus einer

¹² Khamsing Srinawk: Der Politiker und andere Geschichten aus Thailand. Anton Regenbergs: Zwischentöne. Wiesenburg Verlag, Schweinfurt 2015. Die Geschichten sind aus dem Englischen, nicht aus der thailändischen Originalsprache übersetzt. Anton Regenberg, der von 1969 bis 1978 als Leiter des Goethe-Instituts in Bangkok lebte und Srinawk seit dieser Zeit kennt, trägt Hintergrundinformationen zum Autor und seiner Welt bei. Die komische Erzählung "Zuchtmaterial" ist schon 1989 auf Deutsch erschienen (Hella Kothmann, Hrsg.: Frauen in Thailand - Erzählungen. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1989, Übersetzung aus dem Thai von Klaus Rosenberg).

dörflich-bäuerlichen Umgebung in der Stadt nutzlos sind und dass sie sich ein neues Orientierungs- und Koordinatensystem aufbauen müssen, wobei sie oft scheitern.¹³

In die Welt der chinesischen Immigranten führt der Roman „Briefe aus Thailand“ einer Bangkok-Autorin mit chinesischen Eltern namens *Botan* (Pseudonym für *Supa Sirising*): Die Hauptfigur beschreibt in ihren Briefen an die Mutter in China das Leben eines Einwanderers in Thailand. Dabei erfahren wir manche Details über die kulturellen Differenzen zwischen den beiden Ländern, aber auch wie die Immigranten, ihre Kinder und Kindeskiner allmählich von der thailändischen Kultur und Lebensweise in Beschlag genommen und geprägt werden.

Englisch ist die Muttersprache von *Somtow Papinian Sucharitkul* (publiziert unter dem Namen *S. P. Somtow*, 1952 geboren), da er in England aufwuchs und dort die Schulen besuchte. Neben seiner musikalischen Tätigkeit als Komponist, künstlerischer Leiter der Bangkok-Oper, Dirigent und Filmemacher schrieb er auch Geschichten und Erzählungen, die dem thailändischen Hang zu Horror und Fantasy frönen, dabei aber eine ironische Distanz zu Geister- und Aberglauben wahren; mit über fünfzig Publikationen und einer Gesamtauflage von zwei Millionen Exemplaren gehört er zu den wenigen international erfolgreichen Autoren Thailands. Gelegentlich begegnet der interessierte Leser auch weiteren Autoren, von denen einzelne Werke in westliche Sprachen übersetzt wurden, beispielsweise *Tew Bunnag* ("The Naga's Journey", "Fragile Days – Tales from Bangkok", "Curtain of Rain") und *Ngarmpun (Jane) Vejjajiva* mit ihrem auch auf Deutsch erschienenen Kinderbuch "Das Haus der sechzehn Krüge"¹⁴.

Vor allem in Frankreich bekannt ist *Saneh Sangsuk* (publiziert unter dem Pseudonym *Dan-Arun Saengthong*) mit "L'ombre blanche"¹⁵, "Venin" auf Französisch und "Der Traum des Puppenspielers" auf Deutsch¹⁶ und "Une histoire vieille comme la pluie"¹⁷. *Sangsuk* (1957 geboren) gilt als herausragendes Talent, dessen Romane auch internationalen Massstäben absolut gerecht werden. Der Roman "Une histoire vieille comme la pluie" umfasst die Zeitperiode von 1874 bis 1998 und erzählt die Lebensgeschichte eines uralten buddhistischen Abtes und seines Dörfchens, das einst im Dschungel lag und sehr viel später Touristendestination mit Golfplatz und einem künstlichen See werden sollte. Der Abt ist ein gewiefter Erzähler, dem die Kinder mit solcher Inbrunst lauschen, dass eines von ihnen heimlich seine Geschichten aufschreibt: über das zufällige nächtliche Zusammentreffen mit einer Elefantenherde, den schlaunen Sieg über das Krokodil und vor allem die fatalen und schicksalhaften, unheimlichen und todbringenden Begegnungen mit dem Tiger. Der atemlose Erzählstil und der sorgfältig angelegte, sich immer mehr verdichtende Spannungsbogen, die sprachliche Brillanz (dank einem kongenialen Übersetzer auch für französischsprachige Leser zugänglich) und der historisch interessante Rückblick auf eine Zeit, als Thailand hauptsächlich noch von Dschungel bedeckt war, machen aus diesem Roman ein herausragendes Meisterwerk der thailändischen Literatur. Allerdings scheint der Autor im Ausland eine grössere Wertschätzung als in seiner Heimat zu genießen, was angesichts des Romans "L'ombre blanche" wenig erstaunt: Ein junger Taugenichts und gelegentlicher Literat ergeht sich in endlosen Sentenzen über Sexualität, Selbstmord und Tod, benebelt von Rauch, Selbstmitleid und Schlafmitteln, unfähig, seinem Leben eine positive Wende zu geben.

¹³ Ellen Elizabeth Boccuzzi: *Becoming Urban - Thai Literature about Rural-Urban Migration and a Society in Transition*. University of California, Berkeley 2007 (Diss.).

¹⁴ Thai (phonetisch): „Khwahmsuk khoong Kathi“. Englisch: „The Happiness of Kati“.

¹⁵ Originaltitel: „Ngaosiekhaao“. Übersetzungen auch auf Englisch und Spanisch.

¹⁶ Originaltitel: „Asooraphit“. Bisher in acht Sprachen übersetzt.

¹⁷ Originaltitel: „Chaokhahrakheht“.